

	<p>Objekt: Kehrradgöpel Himmelfürst Fundgrube</p> <p>Museum: Sammlungen der TU Bergakademie Freiberg Akademiestraße 6 09599 Freiberg 03731 39-3476 andreas.benz@iwtg.tu-freiberg.de</p> <p>Sammlung: Historische Modellsammlung</p> <p>Inventarnummer: VI. B 13</p>
--	---

Beschreibung

Lange Zeit gehörten Wassergöpel zu den wichtigsten Fördermaschinen im erzgebirgischen Bergbau. Zentrales Bauelement war das Kehrrad, zwei Wasserräder mit gegenläufiger Beschaufelung auf einer Welle. Ein Wechsel des Wasserzuflusses von einem auf das andere Wasserrad bewirkte die Umkehr der Drehrichtung. Mit Kehrrädern ausgerüstete Wassergöpel sorgten für eine enorme Steigerung der Förderleistung gegenüber dem muskelkraftgetriebenen Göpel. Bereits von Agricola in seinem 1556 erschienenen Werk „De re metallica“ beschrieben, kamen Kehrräder im Erzgebirge teilweise noch bis ins 20. Jahrhundert zum Einsatz.

Das Modell hat den 1816 im Reicheltschacht der Himmelfürst Fundgrube bei Brand-Erbisdorf errichteten Göpel zum Vorbild. Hier sitzt das Kehrrad unter Tage, die Seilkörbe aber auf einer Welle im Treibehaus über Tage. Die Bewegung wird über vier doppelt gekröpfte Krummzapfen und vier Korbstangen übertragen.

Grunddaten

Material/Technik:	Holz, Metall, Textil / gefasst (teilweise)
Maße:	Länge: 101 cm, Höhe: 145 cm, Breite: 75 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1834
	wer	August Friedrich Klopfer (-1843)
	wo	Halsbrücke
Wurde genutzt	wann	1840-1920
	wer	Technische Universität Bergakademie Freiberg

Wurde abgebildet (Ort)	wo	Freiberg (Sachsen)
	wann	
	wer	
	wo	Himmelsfürst Fundgrube

Schlagworte

- Bergbau
- Förderung (Bergbau)
- Kraftmaschine
- Modell